

# DEUTSCHE NACHRICHTEN

2. Jahrgang Nr. 4.

Ende April 44.

Wenn der verlorene Krieg erst fünf Minuten vor Zwölf beendet wird...

Die Kriegsschulden des Reiches betragen nach dem ersten Weltkrieg pr. 31. März 1919, 150 Milliarden Reichsmark. Jetzt betragen sie bereits das Doppelte. Das deutsche Volk hat also schon mehr für den Hitler-Krieg geopfert, als nach dem Dawes- oder Young-Plan gezahlt werden sollte.

Die hohe Verschuldung des Reiches veranlasste eine Anzahl bekannter Volkswirtschaftler im Frühjahr 1942 der Reichsregierung ihre Auffassung über die Behandlung der Reichsschuld nach gewonnenem Kriege zu unterbreiten.

Über die güterwirtschaftlichen des Krieges äusserten sich die Herren Professoren folgendermassen: "Der Kriegsbedarf greift auch auf das Volksvermögen über. Hierbei handelt es sich einmal um die Verminderung der vorhandenen Lagerbestände, einschliesslich der landwirtschaftlichen Viehbestände. Einen zweiten Bereich des Volksvermögensverzehrs bildet die Unterlassung von Reparationen und laufenden Ersatzinvestitionen des Produktions- und Verkehrsapparates. In der gleichen Linie liegt die Verschlechterung des landwirtschaftlichen Bodens. Ferner ist der Substanzverzehr in den Haushaltungen zu erwähnen. In diesem Rückgriff auf die Substanz des Volksvermögens liegt eine wirkliche Vorbelastung der Nachkriegswirtschaft. Wird durch Substanzverzehr der volkswirtschaftliche Produktionsapparat verschlechtert, so muss sich das auf längere Sicht durch Senkung der Produktivität auswirken und damit die Lebenshaltung senken.

Hinzu kommt die Vorbelastung der Nachkriegswirtschaft durch die einseitigen Lieferungen des Auslandes auf Clearingkonto, die später einseitige Lieferungen Deutschlands erfordern."

Dieser Raubbau am Volksvermögen, diese Verschlechterung des industriellen und landwirtschaftlichen Produktionsapparates würde nach der Meinung der Herren Professoren sehr richtig zur Folge haben, dass der kaufkräftige Bedarf der Bevölkerung auch nach Beendigung des Krieges nicht entfernt befriedigt werden könnte. Was schlagen sie also vor? Hauptsächlich zweierlei:  
1. Die Rationierung müsste zwangsläufig beibehalten werden,  
2. Verminderung der kaufkräftigen Nachfrage durch drastische Beschneidung der Einkommen (Senkung der Löhne, Gehälter, Unterstützungen) oder, wenn dieses aus politischen Gründen unzweckmässig sei, dann radikale Erhöhung der Steuern.

So also würden die Segnungen selbst eines gewonnenen Hitler-Krieges ausgesehen haben - ein wenig anders, als Goebbels und Ley's Fata Morgana, die dem deutschen Volk für den Fall des Sieges ein Leben in Überfluss versprochen!

Dabei rechneten die weisen Professoren mit "stärksten, unentgeltlichen(!) Leistungen des Auslandes". Und trotzdem hielten sie weitere Rationierung und Einkommensenkung für notwendig!

Inzwischen ist es klar geworden, dass der Krieg verloren ist. Inzwischen haben die verheerenden Luftbombardements eingesetzt. Der Krieg ist auf dem Wege nach Deutschland und droht, bei Hitlers, aus persönlichem Eigennutz gefassten Einschluss lieber Deutschland zum Kriegsschauplatz zu machen als abzutreten, die deutschen Städte, Fabriken, Dörfer und Felder ebenso zu verwüsten wie dort, wo auf Hitlers Befehl deutsche Truppen in fremdes Land einfielen.

Jeder weitere Tag Krieg zerstört deutsches Volksvermögen in einem Umfange, der weit über das hinausgeht, womit die genannten Prof.en jemals rechneten.

Schon 1941, als es kaum Luftangriffe auf deutsche Städte gab, hatte der Generalbevollmächtigte für die Regelung der Bauwirtschaft allein für die ersten zehn Nachkriegsjahre jährliche Bauausgaben von 25 Milliarden Rmk herausgerechnet. Das wäre mehr als  $\frac{1}{4}$  des gesamten Volkseinkommens in einem normalen Friedensjahr. Eine ungeheure Belastung, die das elende Leben der Kriegsjahre noch jahrzehntelang verlängert.

Geht der Krieg nach dem Willen Hitlers erst auf den Ruinen der letzten deutschen Stadt zuende, dann wird unser Volk ohne Industrie, ohne Wohnungen, ohne Vieh und mit verwüstetem Ackerboden dastehen. Dann droht Millionen der Tod durch Hunger und Krankheiten, mangels Nahrung, Heizung, Bekleidung, Wohnraum. Die Lesung Hitlers: Krieg bis 5 Minuten nach 12, bedeutet kaum vorstellbare Dezimierung der Nation. Das deutsche Volk wird in Erdlöchern und Bretterhütten hausend, ohne Industrie, die Bekleidung, Hausrat, Maschinen zum Wiederaufbau liefern kann, ohne ordentliche Ernährung, in einen Zustand primitiver, kulturloser Barbarei zurücksinken. Generationen hätten vollauf zu tun die Ruinen beiseite zu schaffen und Industrie und Landwirtschaft soweit hochzubringen, dass unser Volk wieder ein einigermaßen menschenwürdiges Leben führen könnte.

Gewiss, leicht wird die Lage des Volkes nicht gleich sein, wenn auch der Krieg heute endet. Viel Schuld, die der Hitler-Krieg auf uns gehäuft, müssen wir gegenüber allen unterdrückten europäischen Völkern abtragen. Und im eigenen Hause gibt es Berge von Trümmern und Berge von Arbeit. Aber es wird die Freude des Wiederaufstiegs geben, die Freude am Frieden und an Kindern, die leben werden.

Deshalb ist der Kampf für die sofortige Beendigung des Krieges, d.h. für den Sturz Hitlers, die einzige wahre nationale Tat. Sie allein sichert der Nation eine lebenswerte Zukunft, sie allein kann unser Volk vor der schrecklichsten Katastrophe unserer tausendjährigen Geschichte bewahren.

Robert Keller

HÖRT TÄGLICH DEN SENDEPUNKT DES NATIONALKOMITEES "FREIES DEUTSCHLAND"!

um 10.30 )	auf dem 25, 29, 31 und 32 Meterband
11.30 )	
12.30 )	
um 19.30 )	auf dem 37, 41, 42, 43, 47, 49, 50 und 51 Meterband sowie auf den Mittelwellen 310 und 492 Meter.
20.40 )	
22.15 )	
23.00 )	

Hört die mahnenden Stimmen der Kämpfer von Stalingrad!

General der Art. Walter v. Seydlitz über die Anti-Bolschewistische Propaganda!

Deutsche Männer und Frauen!

Der Bolschewismus ist ohne Zweifel in Hitlers und Goebbels Lügenpropaganda zum Schrecken aller Schrecken für das deutsche Volk geworden. Man kann daher geradezu von einer Angstpsychose des deutschen Volkes sprechen. Viele ehrliche Deutsche sind durch diese Propaganda nachhaltig beeindruckt, dass sie besonders angesichts der stetigen Erfolge der Roten Armee fassungslos fragen: 'Vielleicht will uns Russland wirklich bolschewisieren'? Hitler hat damit erreicht was er wollte. Die Masse des deutschen Volkes sieht keinen Ausweg aus der immer rapider absteigenden Lage und folgt willenlos der Parole: Sieg oder Untergang. Da der Sieg aber wie alle sehen, nicht mehr zu gewinnen ist, gehen grosse Teile unseres Volkes sehenden Auges in die sichere Katastrophe. Die Lüge von der bolschewistischen Gefahr bleibt daher für Hitler nach wie vor entscheidend. Bricht sie zusammen, so bricht das ganze System Hitlers zusammen. Deshalb ist es für uns ebenso entscheidend, dieser Lüge mit allen Mitteln entgegenzutreten und dem deutschen Volke das wahre Gesicht des heutigen bolschewistischen Russland aufzuzeigen. Bevor ich am 22. Juni 1941 russischen Boden betrat, war ich der Propaganda gegen den Bolschewismus ebenso ausgeliefert wie jeder andere Deut-

sche. Es war daher sehr schwer, wenn nicht unmöglich, sich ein wahres und einwandfreies Bild von Russland und dem Bolschewismus zu machen, denn es gab legal nur das, was Goebbels hierüber herausgab, wie z.B. den "Verratenen Sozialismus" und ähnliche Machwerke. Meine Vorstellung entsprach daher im allgemeinen der der Allgemeinheit, d.h. Bolschewismus war für mich gleich völliger Besitzlosigkeit und grösster Armut, Gleichmacherei und persönlicher Unfreiheit, Kulturlosigkeit, Freie Liebe, Asiatentum. Wenn ich heute zu diesen Fragen Stellung nehme so glaube ich, dazu eine gewisse Berechtigung in Anspruch nehmen zu dürfen.

Die Hölle von Stalingrad erlebte ich von Anfang an bis zum bitteren Ende. Seitdem befinde ich mich jetzt schon seit über einem Jahr in der Sowjet-Union als gefangener General, und jetzt als Präsident des "Bundes deutscher Offiziere" sehe und erlebe ich die Menschen und Dinge sozusagen von der anderen Seite. Alle Erlebnisse zusammengekommen haben mir selbstverständlich nur einen sehr kleinen Teil des grossen Reichenreiches vor Augen geführt, mir aber doch soviel Einblicke in Sinn und Wesen des bolschewistischen Russlands ermöglicht, dass ich daraus ganz klar und zweifelsfrei zu urteilen vermag. Vom ersten Tage meines Russland-Erlebnisses an bin ich mit offenen Augen durch das Land gekommen, nicht nur als Truppenführer und Soldat, sondern auch als Mensch mit dem politischen Verständnis eines reifen Mannes, der sich sein eigenes Urteil über alles zu verschaffen versucht. Das wurde mir dadurch wesentlich erleichtert, dass ich Russland und die russische Armee im vorigen Weltkrieg sehr gut kennengelernt hatte und daher eine Vergleichsmöglichkeit besass, die den jungen Offizieren und Soldaten der Wehrmacht fehlte.

Der jetzige Krieg zeigte mir vom ersten Tage an, dass gegenüber der zaristischen Zeit überall ein grundlegender Wandel eingetreten war. Aus der stumpfen Masse von 1914-17 war ein bewusster Kämpfer entstanden und der bewusste Rotarmist. Er kämpft für Heim und Herd, für Familie und Besitz, wie für seine Heimat, sein Volk und seine Kultur. Dieses Bewusstsein eines gerechten Kampfes hat den russischen Soldaten und die Rote Armee befähigt zu den Leistungen, die wir zur Zeit staunend erleben. Auch die Leistungen der russischen Führung haben uns allgemein überrascht. Dass die Rote Armee sogar technisch die deutsche Armee überrundet hat musste selbst General Dietmar zugeben.

Jedenfalls kann ein solches Führerkorps, solche kriegerischen Leistungen, nur ein Volk hervorbringen, das sich in seiner Politik, seiner Kultur, seiner Zivilisation und seiner technischen Entwicklung in aufsteigender und fortschrittlicher Linie vorwärts bewegt. Niemals aber wäre ein Volk zu solchen Leistungen befähigt, in dem öde Armut und öde Gleichmacherei herrscht. Tatsächlich ist die Meinung, es gebe in Sowjet-Russland überhaupt kein Eigentum, völlig abwegig. Die Produktionsmittel, Fabriken, Gruben, Banken, Eisenbahnen, Grosshandel sind staatlich wie es für das Land des Sozialismus selbstverständlich ist. Der Grund und Boden ist staatlich, aber das bedeutet noch keineswegs: keinerlei Besitz und Gleichmacherei. Vielmehr werden alle möglichen Mittel angewandt, um einen Anreiz zu geben, durch Leistungssteigerung das Lebensniveau zu erhöhen. Wie z.B. durch eine Abstufung der Gehälter, Leistungslöhne, freiwillige Höchstleistungen usw. Der so erworbene Besitz besteht nach meinen Feststellungen genau wie bei uns im eigenen Heim, Auto, Reitpferd usw. Sein Geld bringt jedermann genau wie bei uns auf die Sparkasse und die Bank, wo es verzinst wird. Nur geht der Zinssatz nicht über das bei einer Staatsanleihe übliche hinaus. Die Bank ist selbstverständlich staatlich. Alles was geschieht ist darauf ausgerichtet ob es der Masse des Volkes dient.

Man hält es für ganz unmöglich, einem Volk auf die Dauer die Staatsform aufzuzwingen. Man mag zum Bolschewismus stehen wie man will, niemand kann mit Recht Russland die Absicht unterschieben anderen Völkern gegen ihren Willen die sowjetische Staatsform aufzuzwingen zu wollen.

Nur wer Russland erkannt hat, versteht das grosszügige Waffenstillstandsangebot an das kleine Finnland. Da ist weder von Kapitulation, noch von

Zerstückelung, noch von Bolschewisierung die Rede. Daraus folgt, dass Russland auch nicht daran denkt, seine Staatsform und seine politische Lehre anderen Völkern aufzuzwingen. Nur die Achtung vor fremden Volkstum macht es verständlich, dass Russland uns die Gründung des NFKD und des BdO hier ermöglicht hat und zwar nicht auf bolschewistisch-kommunistischer Basis, sondern auf der Grundlage der Zusammenfassung aller Kräfte unseres Volkes um Deutschland von seinem Verderber zu befreien. Obwohl auf dem Boden der Sowjet-Union entstanden, ist das NFKD eine deutsche Bewegung mit deutschem Ziel- nichts anderes. Und auch der Aufbau eines neuen Deutschland, einer neuen Staatform kann nur die Aufgabe einer einzigen Macht sein. Diese Macht ist das deutsche Volk.

Einig und organisiert bist Du Deutsches Volk eine Macht  
im Kampf für den Frieden - gegen Hitler.  
Mach' Schluss, mit dem Hitler-Krieg, er bedroht die Existenz  
des deutschen Volkes!

### Deutschland und seine Verbündeten.

Durch den schnellen Vormarsch der russischen Armeen ist die Stellung von Deutschlands Verbündeten in eine neue Phase getreten. Nachdem es klar geworden war, dass das deutsche Ostheer nicht instande ist eine feste Front, einen Ostwall zu errichten, wuchsen die Kräfte die das Bündnis mit dem Reich nicht wünschen. Mit Italien fing es an. Aber auch in Finnland, Ungarn, Rumänien und Bulgarien werden Versuche unternommen aus dem Kriege herauszukommen.

In Ungarn umfasste die Friedensbewegung den grössten Teil des Volkes, so dass die Hitler-Regierung sich gezwungen sah mit Gewalt in die innere Entwicklung des Landes einzugreifen. Die strategische Lage Ungarns und insbesondere das ungarische Eisenbahnnetz sind für die Weiterführung des Hitler-Krieges unerlässlich. So wurde das alliierte Ungarn von deutschen Truppen okkupiert. Doch das ungarische Volk wird weiter für den Frieden kämpfen. Man kann nicht ein Volk vergewaltigen und gleichzeitig zur Anspannung seiner letzten Kräfte bringen. Stellen wir ruhig fest: die Krise in Ungarn ist nicht nur nicht überwunden, sondern verschärft sich ständig.

Ähnlich wie in Ungarn liegen die Dinge in Rumänien, obgleich die Entwicklung nicht diesen Höhepunkt erreicht hat. Auch in Rumänien gibt es eine starke Volksbewegung, die den Bruch mit Deutschland und den Austritt aus dem Kriege fordert. In Bulgarien ist die Bewegung gegen das Reich in ständigem Anwachsen. Trotz des fortgesetzten Drucks der Hitler-Regierung Bulgariens zur Teilnahme am Krieg gegen Russland zu bewegen, hat die bulgarische Regierung auf Grund des Widerstandes des Volkes den Kriegseintritt abgelehnt.

Nach Überschreiten der rumänischen Grenze durch die russische Armee gab Aussenminister Molotov die Erklärung ab: die Sowjet-Union ist lediglich aus militärischen Gründen in Rumänien eingerückt und hat nicht die Absicht rumänischen Boden zu okkupieren oder die soziale Struktur des Landes zu verändern. Diese Erklärung fiel zweifellos auf günstigen Boden beim rumänischen Volk. Deshalb versteht man auch, dass Ribbentrop es eilig hatte mit einer Erklärung laut der Deutschland Rumänien wie Berlin verteidigen werde.

Rumänien hat wirtschaftlich und militärisch für Deutschland die allergrösste Bedeutung. Das Öl ist für die Kriegsführung unentbehrlich und das Getreide bedeutet für Deutschlands Ernährung sehr viel. Der weitere Vormarsch der Roten Armee in Rumänien in Verbindung mit den Operationen der Volksarmee des Marschall Tito und der Balkan-Partisanen bedeuten, dass der Balkan für Hitlers Kriegsführung bald verloren geht. Das alte Wort vom Hexenkessel Balkan hat wieder aktuelle Bedeutung, nur ist er ein Hexenkessel für Hitlers Kriegsstrategie.

Arbeiter! Hitler hat eure Organisationen zerschlagen. Ihr müsst sie Euch wieder-schaffen. Als einzelne könnt Ihr nicht viel ausrichten-einig könnt Ihr Hitlers Kriegsmaschine stilllegen!

## Finnland und Deutschland .

Von den skandinavischen Völkern steht Finnland seit Juni 1941 aktiv und freiwillig an der Seite Deutschlands. Als in Finnland die Entscheidung über die Kriegsteilnahme getroffen wurde, waren die leitenden Posten in der Regierung von Bankleuten und hervortretenden Industriellen besetzt. Diese Bourgeoisiekreise, die Finnland mit in den Krieg hineinrissen, erwarteten einen schnellen deutschen Sieg über die Sowjet-Union und wollten die Gelegenheit benutzen, um Teile Nordrusslands in Finnland einzuverleiben. Dieses wurde deutlich und offen durch Mannerheim im Tagesbefehl vom 10.7.41. erklärt: "Ein Gross-Finnland steigt vor unseren Blicken auf." Dieser Befehl sprach wohl im Namen des ganzen finnischen Volkes, aber in Wirklichkeit im Namen der reaktionären, kriegsbegeisterten Bourgeoisie.

Finnland ging für imperialistische Ziele in den Krieg. Diese wurden verdeckt durch die vielfach erst genommenen Phrasen von der europäischen Schicksalsgemeinschaft gegen den bolschewistischen Weltfeind. Wie Hitler hatte die finnische Bourgeoisie nicht alles richtig einkalkuliert. Der Krieg zog sich in die Länge, die deutschen Armeen werden aus Russland herausgeworfen und das finnische Volk ist kriegsmüde und fordert immer energischer den Austritt aus dem Krieg. Heute fragt man sich mit Recht, wie lange werden die Finnen noch an der Seite Hitlers weiter kämpfen.

Der Traum vom Gross-Finnland ist aus! Um möglichst ungestraft aus dem Krieg herauszukommen, vor allem auch um die eigene Haut zu retten, versucht das Bürgertum die berühmte Schicksalsgemeinschaft zu brechen. Vorverhandlungen wurden bereits geführt. Mit Weh- und Ach-Geschrei ziehen die Finnen diese in die Länge in der ständigen Hoffnung, die Sowjets werden, um den Krieg abzukürzen, bereit sein, das Ausscheiden Finnlands durch günstigere Bedingungen zu beschleunigen.

Ein auf diese Weise herbeigeführter offener Riss in der deutschen Verbündeten Front würde zugunsten der Sowjets eine wirkungsvolle moralische und besonders strategische Schwächung Deutschlands sein. Alles das wissen die Finnen, sie nutzen es aus, um aus einer solchen Lage soviel wie möglich zu profitieren. Für die finnische Regierung war und ist auch heute noch die sogenannte "Schicksalsgemeinschaft" eine Geschäftssache. Die Bestrebungen der Finnen aus dem Krieg herauszukommen zeigen uns Deutschen aber auch, wie hoffnungslos die Kriegslage Deutschlands ist. Die Ratten verlassen bereits das sinkende Schiff!

Mit dem Ausscheiden Finnlands -und es wird in nicht ferner Zukunft auf die eine oder andere Weise realisiert sein - bricht die skandinavische Abwehrfront zusammen, die mit dem 9. April 1940 besonders mit Hinblick auf den geplanten Hitler-Krieg gegen die Sowjet-Union aufgebaut wurde.

### SOLDATEN SCHREIBEN:

#### Nicht weinen Kameraden !

Am Sonnabend d. 18. März herrschte traurige Stimmung im "Deutschen Eck". Dort waren am Abend eine grössere Anzahl junger Kameraden anwesend, die Abschied vom friedlichen Dänemark nehmen wollten - denn sie sollten zur Ostfront. Ein Heldenabend? Oh nein! Rotz und Wasser haben die Jungens gehault, teilweise mit ihren Müdels um die Wette. Sie klagten über ihr trauriges Schicksal, dass sie nun als Kanonenfutter an die Ostfront sollten.

Kameraden! Warum lasst Ihr Euch widerstandslos wie Schafe zur Schlachtbank schleppen? Keiner von Euch und uns will zur Ostfront. Wir haben genug von diesem sinnlosen Sterben. Wir wollen nach Hause! Wir wollen Frieden! Tränen, Schnaps und Gehorsam aber, sind der sichere Weg ins Massengrab.

Anstatt zu weinen, reisst Euren Mannesmut zusammen. Anstatt Schnaps zu trinken denkt nüchtern darüber nach, was Ihr tun könnt, um dem Krieg sowohl für Euch als auch für uns alle ein Ende zu bereiten. Anstatt blind zu gehorchen, kämpft entschlossen für Euer Leben, für die Existenz des deutschen Volkes - nämlich für sofortigen Frieden. Wer den Frieden ernsthaft will, muss selbst den Krieg einstellen.

### Warum sterben wollen, Kameraden !

Eine Anzahl von Offizieren, die seit längerer Zeit hier stationiert sind und ihre Familie hier haben, erhielten vor kurzem Befehl nach Hamburg, Kiel und anderen Städten zu reisen, um dort Posten anzutreten. Nachdem Versuche die Kinder hier zu lassen scheiterten, hörte man resignierte Aussprüche wie: "Nun es ist vielleicht auch besser wenn wir alle zusammen sterben." Ist das nun richtig, Kameraden ? Warum denn sterben wollen ? Für wen denn ? Für Hitler ? Hat Deutschland einen Nutzen davon ?

Nein ! Kameraden. Leben sollt ihr ! Für Euch, für Eure Familie, für Deutschland ! Schliesst Euch zusammen. Folgt den Anweisungen des "Bundes deutscher Offiziere", unter Führung des Generals der Art. Walter v. Seydlitz. Kämpft mit der Bewegung "Freies Deutschland" für den Frieden !

Der Zivilanzug wird keine Rettung sein wenn der Sturz Hitlers kommt. Gleichgültig wo man sich befindet, der Deutsche wird an seiner Sprache erkannt. Besser ist es für die Soldaten, die Auslandsdeutschen sich untereinander zu verständigen und mit der einheimischen Bevölkerung die Verbindung herzustellen und in der Praxis zu beweisen, dass sie mit den Gestapomördern keine Gemeinschaft unterhalten.

### Nachrichten in Kürze.

Ende März streikten in Berlin-Zeosen mehr als 30 000 Arbeiter für die Forderung: "Wir wollen Frieden !"

Ungefähr 70% von Berlin liegen in Ruinen.

Auf Grund des Verlustes von Krivoi Rog und Nikopol sind Produktions-schwierigkeiten für die Industrie eingetreten. Die geforderten Leistungen können nicht erfüllt werden. - Es sind darüber Differenzen zwischen der Nazi-partei und den Industriellen eingetreten.

Seit den grossen Niederlagen Hitlers an der Ostfront und der konzentrierten Bombenoffensive von Westen und Süden ist in der deutschen Heimatfront eine Stimmungsänderung eingetreten, die man als revolutionär bezeichnen kann.

Infolge Kartoffelmangel haben die Bauern kein Futter für ihre Schweine. Sie mussten viele schlachten, sodass es vorübergehend einen gewissen Fleischüberschuss gab. Der Schweinemord von 1916 wiederholt sich.

Die in Umlauf befindliche Papiergeldmenge erhöht sich mit jedem Monat. 1939 war sie 9,3 Milliarden und beträgt heute über 33,7 Milliarden Rmk. In Deutschland ist die Inflation in schneller Entwicklung. Heute muss man das genaue Gegenteil tun von dem was Funk sagt. Das in den Sparkassen eingezahlte Geld wird man nie wieder sehen, das hat der Krieg verschlungen.

Für den Wert der Reichsmark im Auslande ein Beispiel: 1939 betrug der Gegenwert für 100 Rmk. 86 Schweizer Franken. Im Oktober 1943 nur noch 11 Franken.

In den Ruinen Berlins verbergen sich nach offiziellen Schätzungen mehr als 60 000 Deserteure.

### Die "Unfehlbare Führung".

Am 31. März, auf dem Appell der berliner Parteiführer, sagte Goebbels:

"Gerade in kritischen Zeiten kommt es darauf an, dass die Führung niemals von ihren Grundsätzen abweicht, sondern durch alle Fahrnisse, Zufälligkeiten und Widrigkeiten des Schlachtenglücks hindurch das Ziel unverrückbar im Auge behält..."

Nach wohl durchdachten Grundsätzen führt Hitler das deutsche Volk durchs Schlachtenglück seinem von ihm wohlérwogenen Ziele zu. Alles wurde von vorn herein einkalkuliert: Der Marsch nach Stalingrad. Die Vernichtung der 6. Armee. Der Eilmarsch zurück bis zu den Karpathen. Die Verwandlung Rumäniens in ein Schlachtfeld, morgen Ungarns und bald, es dauert nicht lange mehr, steht die deutsche Armee vor den Toren der Ruinen von Berlin. Der Weg war lang, doch ganz nahe steht Hitler nun vor dem herrlichen Ziel, das er unverrückbar im Auge behielt.